

# Satter Chorklang und weiche Orchestertöne erfüllten die Kirche

Zu Recht stehender Applaus für den Kirchenchor und das Junge-Sinfonie-Orchester

WATZENBORN-STEINBERG. Das Ergebnis monatlicher Probenarbeit präsentierte der Evangelische Kirchenchor Watzenborn-Steinberg in der bis auf den letzten Platz gefüllten Christuskirche: Gemeinsam mit dem Junge-Sinfonie-Orchester Wetzlar gestaltete der rund achtzig Stimmen starke gemischte Chor unter der Leitung von Georg Hilfrich ein Chor- und Orchesterkonzert, das beeindruckte. Passend zum Leitwort des Konzertes, „Dona nobis pacem“ (Gib' uns Frieden), eröffnete der Evangelische Kirchenchor, begleitet vom Orchester, mit der Choralkantate „Verleih uns Frieden gnädiglich“, die Felix Mendelssohn Bartholdy einst zu einem Text von Martin Luther komponierte. Getragener, satter Chorklang und weiche Orchestertöne erfüllten die Kirche und stimmten auf ein festliches Konzertprogramm ein, das sowohl vom musikalischen Niveau als auch von der spürbaren Schönheit und Ausstrahlung der Werke her keine Wünsche offenließ.

Georg Friedrich Händels Konzert für Orgel und Orchester in g-Moll imponierte durch das ausgewogene und gut aufeinander abgestimmte Spiel von Georg Hilfrich, der den Solopart übernommen hatte, und dem Junge-Sinfonie-Orchester unter der Leitung von Peter Schombert. Das Orchester überzeugte durch sein engagiertes und präzises Musizieren, das in diesem Konzertteil besonders gut zur Geltung kam. Den Höhepunkt des Konzertes stellte die Messe in D-Dur von Antonin Dvorák dar, die von Chor und Orchester gemeinsam gestaltet wurde. In Watzenborn-Steinberg hatte man sich für die Orchesterfassung entschieden und damit einen guten Griff getan, denn so breitete sich ein dichter Klangteppich aus kraftvollen Stimmen und Instrumenten im Kirchenraum aus. Die prachtvolle sechsteilige Messe stellte hohe Anforderungen an die Sänger und Sängerinnen des Kirchenchores, die diese auf gelungene Art und Weise zu meistern mußten. Beeindruckend war vor allem der

volumenreiche und dichte Chorklang, der an den Forte-Stellen zum Tragen kam. Die Spannung im Piano-Bereich hätte zwar durchaus noch eine Steigerung erfahren können, was aber den positiven Gesamteindruck keineswegs schmälerte. Chor und Orchester lieferten unter der Leitung von Georg Hilfrich eine gelungene Interpretation, die große Achtung verdient, galt es doch der ausgeprägten Dynamik, den zahlreichen Tempiwechseln und der einen großen Tonbereich umfassenden Intonation gerecht zu werden. Man konnte in der Christuskirche die im Programm zu lesende liebevolle Beschreibung sogleich nachvollziehen: „Die Messe in D haucht geradezu böhmische Landschaft, den Zauber der kleinen Barockkirchen (...), die Weisheit der Menschen vom Land, die Sicherheit im Schoß der Tradition und des Glaubens des Volkes aus.“ So endete das gut eineinhalbstündige Konzert zu Recht mit stehenden Ovationen für die Mitwirkenden. KERSTIN STAAB



Der Evangelische Kirchenchor und das Junge Sinfonie-Orchester Wetzlar gaben in der Kirche von Watzenborn-Steinberg ein beeindruckendes Konzert. Bild: Staab